deltajournal 2/19

Stadtwerke HOCKENHEIM

deltajournal

WWW.STADTWERKE-HOCKENHEIM.DE

STROMZÄHLER
Smart Meter sind auf dem Vormarsch

MOBIL
Stadtwerke fahren elektrisch für eine nachhaltige Zukunft

MITTENDRIN. NEBENAN.

Harald Schlumpp (vorne rechts) und Johannes Härdle vom Johanneshof sind Markenbotschafter der Stadtwerke Hockenheim.

Fotos: Jonas Schweiger

INHALT

4 **Meine Stadtwerke**
Neue E-Bike-Ladestation wird eingeweiht

6 **Smartes Hockenheim**
Intelligente Zähler auf dem Vormarsch

7 **Natürlich grün**
Stadtwerke fahren elektrisch

9 **Meine Stadtwerke**
Zwei Aktionen im Jubiläumsjahr

10 **Neues aus dem Aquadrom**
Historische Bilder gesucht

11 **Auf einen Kaffee mit …**
Jonas Ballicu

IMPRESSUM

deltajournal – Kundenzeitschrift der Stadtwerke Hockenheim
Obere Hauptstraße 8, 68766 Hockenheim, Telefon: 06205/2855513
Lokalteil Hockenheim:
Martina Schleicher (verantwortlich) und Erhard Metzler
Verlag: trurnit Stuttgart GmbH, Curiestraße 5, 70563 Stuttgart
Redaktion: Marion Janz (trurnit), Christian Stalf (Stadt Hockenheim), Telefon: 0711/253590-0, Fax: 0711/253590-28, redaktion.stuttgart@trurnit.de, www.trurnit.de
Druck: hofmann infocom, Nürnberg

SUPERSAUBER

Mit alten Hausmitteln putzen Sie **ÖKOLOGISCH** und günstig.

Sie schauen aus dem Fenster und sehen mehr Schmutz als Landschaft? Und am Backofen können Sie ablesen, was es in den vergangenen Monaten zu essen gab? Dann ist der traditionelle Frühjahrsputz doch die Gelegenheit, die Wohnung wieder auf Hochglanz zu bringen. Bewährte Hausmittel reinigen gründlich, ohne Natur und Gesundheit zu belasten. Eine wirkungsvolle Alternative zu chemischen Reinigern ist Essig. Damit lassen sich Kalkflecken in Küche, Bad und Toilette problemlos entfernen. Auch zum Entkalken von Küchengeräten eignet er sich gut. Und mit Kochsalz zu einer Paste vermischt, wird Essig zu einer wirkungsvollen Scheuermilch, die hartnäckige Verschmutzungen entfernt. Fettflecken auf nicht waschbaren Textilien verschwinden mit Backpulver: Es zieht das Fett aus dem Gewebe. Den Fleck bestreuen und das Pulver locker abschütteln. Die Stärke bleibt an der fleckigen Stelle haften – nach einer kurzen Einwirkzeit dann vorsichtig ausbürsten. Backpulver ist auch ein gutes Hilfsmittel, um graue Vorhänge wieder weiß zu bekommen. Bei einem stark verschmutzten Backofen hilft eine Idee aus Omas Trickkiste: den Saft einer Zitrone und etwas Wasser in eine feuerfeste Form geben und die Flüssigkeit im Ofen verdampfen lassen. Das weicht eingebrannte Speisereste auf.

MEHR KÖRPEREINSATZ, WENIGER REINIGER

Wenn Sie auf ein chemisches Putzmittel nicht komplett verzichten möchten, sollten Sie es niedrig dosieren – oft genügt ein Spritzer. Und dann kräftig schrubben, am besten mit Mikrofasertüchern. Ihre Struktur verstärkt den mechanischen Reinigungseffekt und sie sind immer wieder verwendbar. Omas Ratschläge sind nicht nur umweltschonend, sie sparen auch Geld und vermeiden Müll. Aber: Nicht alles, was früher praktisch war, ist heute noch sinnvoll. So sollte niemand mehr seine Fenster mit Zeitungspapier putzen. Die Druckerschwärze kann auf das Glas und den Rahmen abfärben. Was stattdessen hilft? Sie ahnen es – Essig macht die Fenster streifenfrei.

Frühjahrsputz für Elektrogeräte

Sorgfältig gepflegt, arbeiten Kühlschrank, Waschmaschine & Co. effizient.
→ **www.energie-tipp.de/pflegen**

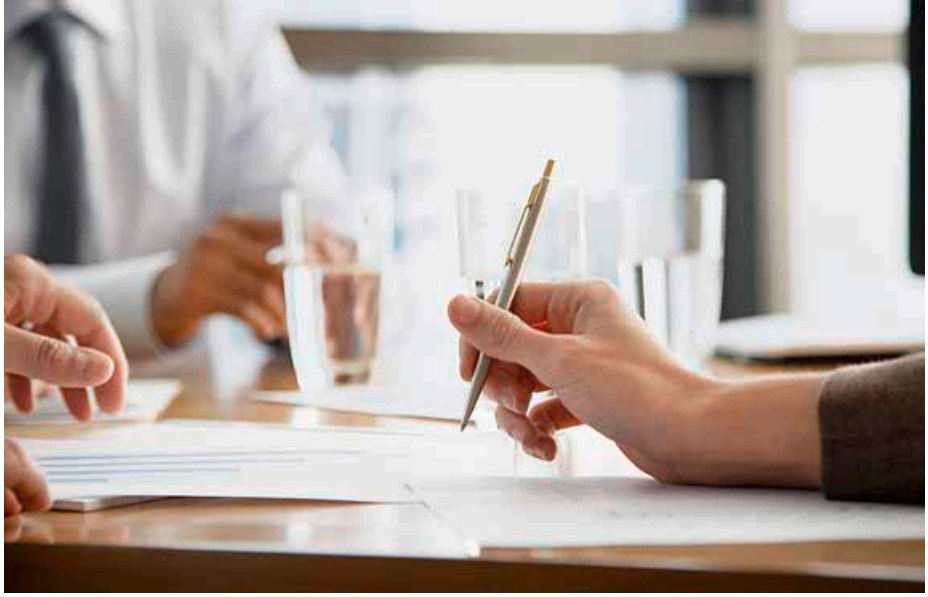


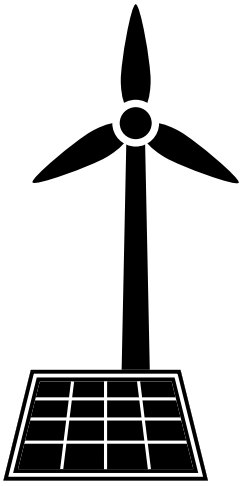
Foto: iStock – Tom Merton

KOSTENLOSE ENERGIE-CHECKS

BERATUNG Endlich wissen, wie Energiesparen funktioniert: Die Verbraucherzentralen bieten einige Angebote ihrer Energieberatung unentgeltlich an, weil das Bundeswirtschaftsministerium künftig die Kosten dafür übernimmt. Wer sich in einer der zahlreichen Beratungsstellen über Energiesparmaßnahmen informiert, für den ist der Service seit Jahresbeginn kostenlos. Bislang mussten Ratsuchende zwischen fünf und 40 Euro bezahlen. Auch der sogenannte Basis-Check zu Hause, der bisher 10 Euro kostete, ist in Zukunft gratis. Bundeswirtschaftsministerium und Verbraucherzentralen hoffen, mit den kostenlosen Angeboten noch mehr Bürger zum Besuch bei einem Energieberater zu bewegen. Weitere Infos gibt's auf: ➜ **mehr.fyi/basis-check**

Nachhaltigkeit – multimedial und spannend erzählt

Das digitale Magazin der KfW-Bankengruppe bringt außergewöhnliche Geschichten aus aller Welt über Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft.
➜ **www.kfw.de/stories**



ALLES ÖKO?

STUDIE Die Energiewende wäre damit vollendet: Im Jahr 2050 könnte ganz Europa 100 Prozent Öko-Energie verwenden, die sich kostengünstiger als mit dem heutigen Energiesystem und ohne CO_2-Emissionen produzieren lässt. Wissenschaftler der Technischen Universität im finnischen Lappeenranta und der Energy Watch Group erforschten, analysierten und simulierten rund viereinhalb Jahre lang eine vollständige Energiewende in Europa bei Strom, Wärme und Verkehr. Als Ergebnis zeigt die Studie, dass erneuerbare Energien gegenüber dem heutigen fossil-nuklearen Energiesystem wirtschaftlich konkurrenzfähig sind. Zudem bringen sie finanzielle Vorteile, weil dadurch viele neue Jobs entstehen. Auch der Energiebedarf wird laut der Untersuchung europaweit vollständig und jederzeit gedeckt sein.

ENGE GRENZEN FÜR MIETEN

MIETRECHT Strengere Vorschriften für Mieterhöhungen nach Sanierungsmaßnahmen: Seit 1. Januar 2019 dürfen Immobilienbesitzer nach einer Haus- oder Wohnungsmodernisierung die Miete jährlich nur noch um acht statt bisher elf Prozent anheben. Die Monatsmiete darf dabei innerhalb von sechs Jahren um höchstens drei Euro pro Quadratmeter (m^2) Wohnfläche steigen. Bei Wohnungen, die weniger als sieben Euro Miete pro m^2 kosten, sind maximal zwei Euro mehr erlaubt. Gezieltes „Herausmodernisieren", also nach einer Sanierung mit saftigen Mieterhöhungen Bewohner zum Ausziehen zu drängen, kann mit einem Bußgeld von bis zu 100 000 Euro geahndet werden.

77 % der Deutschen fuhren 2018 mindestens fünf Tage in den Urlaub.

HAUSBESUCHE UNERWÜNSCHT

KLINGELING Ein Mitarbeiter eines unseriösen Energieanbieters macht einen Hausbesuch bei einem Verbraucher. Der denkt, dass ihn ein Mitarbeiter seines Energieversorgers wegen eines Tarifwechsels besucht. Mit seiner Unterschrift wechselt er allerdings gleich den Anbieter. In einem Urteil hat das Landgericht Berlin das Unternehmen nun dazu verpflichtet, Haustürwerbung dieser Art künftig zu unterlassen. Denn nach Ansicht des Gerichts ist ungewollte Haustürwerbung ebenso unzulässig wie Werbeanrufe oder -mails, da sie eine unzumutbare Belästigung darstellt. Demnach dürfen Vertreter einen Verbraucher nicht ohne vorherige Einwilligung zu Hause besuchen.

Der Hockenheimer Mai ist immer gut besucht. Dieses Jahr kommen auch die Radfans voll auf ihre Kosten.

NEUE E-BIKE-LADESTATION

Beim alltäglichen Radeln geht es in Hockenheim vom 18. Mai bis 7. Juni 2019 um mehr, als nur schnell von A nach B zu kommen und etwas für die eigene Gesundheit und für ein besseres Klima zu tun. Denn der Wettbewerb „STADTRADELN" des Klima-Bündnis verbindet die Freude am Radeln in Hockenheim mit einem tollen Gemeinschaftserlebnis und einer Prise sportiven Wettkampfs. Das Ziel: in Teams drei Wochen lang möglichst viele Radkilometer sammeln. Die Anmeldung zum „STADTRADELN" ist möglich unter:
➜ **www.stadtradeln.de**

Die Besonderheit in diesem Jahr: Der Startschuss für das „STADTRADELN" im Rhein-Neckar-Kreis fällt beim Hockenheimer Mai am 18. Mai 2019 (siehe Veranstaltungstipp). Dabei kommen Fahrradfans noch mehr auf ihre Kosten. Die Stadtwerke Hockenheim weihen beim Hockenheimer Mai auch ihre neue E-Bike-Ladestation ein. Die Stadt Hockenheim nimmt außerdem eine neue Radservicestation in Betrieb. So macht Radfahren in Hockenheim nicht nur Spaß, sondern ist auch gesund und schont das Klima.

VERANSTALTUNGSTIPP

Auftakt STADTRADELN,
Samstag, 18. Mai 2019,
im Rahmen des Hockenheimer Mai
(vorbehaltlich Änderungen)
10.00 Uhr: Treffen am Stadtladen Johanneshof, Start kleine Radtour
10.30 Uhr: Einweihung der Radservicestation und des E-Bike-Ladeschranks der Stadtwerke Hockenheim (Messplatz)
11.00 Uhr: offizielle Eröffnung Hockenheimer Mai und STADTRADELN 2019 durch Oberbürgermeister Dieter Gummer und den Stellvertreter des Landrats, Erster Landesbeamter Joachim Bauer (Obere Hauptstraße 1 vor der Katholischen Kirche – Kirchenstaffel)

PRÄMIERTE PRODUKTE *UND DIENSTLEISTUNGEN*

Die Stadtwerke Hockenheim bieten den Kunden mit ihren Produkten und Serviceleistungen rund um Delta-Strom und -Gas auch 2019 wieder Topleistungen an. Das hat der Informationsdienst „Energieverbraucherportal" erneut bestätigt. Er hat die Stadtwerke Hockenheim für ihre Delta-Produkte Strom und Gas zum „Top-Lokalversorger" für das Jahr 2019 prämiert.
Die beiden Auszeichnungen belegen, dass die Stadtwerke Hockenheim über ein stimmiges Preis-Leistungs-Verhältnis bei ihren Tarifen verfügen. Neben attraktiven Preisen haben auch andere Faktoren für die Bewertung Relevanz. Dazu gehören unter anderem ein kundenfreundlicher Service, umweltbewusstes Handeln, Datenschutz und regionales Engagement. Der Energieversorger ist berechtigt, beide Prämierungen ein Jahr lang als Logo bei Anzeigen und anderen Marketingmaßnahmen zu führen.
„Wir freuen uns sehr über die erneute Auszeichnung für unsere Strom- und Gasprodukte. Sie beweist, dass wir nicht nur für unsere Kunden in Hockenheim preislich attraktive Dienstleistungen bieten. Davon können auch unsere Nachbarn in Reilingen, Neulußheim und Altlußheim profitieren", erklären die Werkleiter Martina Schleicher und Erhard Metzler. „Die erneuten Auszeichnungen sind eine Bestätigung für unsere Arbeit und auch eine Ermutigung. Wir streben sie auch für nächstes Jahr an", ergänzt Markus Link, Abteilungsleiter Vertrieb der Stadtwerke Hockenheim.

Foto: istock – stevanovicigor

WER IST DENN DA?

Gespräche muss man sich weder am **TELEFON** noch an der **HAUSTÜR** aufzwingen lassen. Ein deutliches „Nein, danke“ genügt.

Eine freundliche Stimme am Telefon, ein höflicher Mann vor der Haustür – kein Grund zur Besorgnis. Oder doch? Haustürgeschäfte und Werbeanrufe von angeblichen Mitarbeitern der Stadtwerke Hockenheim sind beliebte Mittel von Vertretern. Sie möchten auch in Hockenheim und der Region neue Verträge mit anderen Stromanbietern vereinbaren, vor allem mithilfe des Überrumpelungseffekts. Die Stadtwerke Hockenheim erhalten immer wieder Meldungen von ungeliebten Besuchen und Anrufen bei Kunden.

KEINE GESPRÄCHE UND KEINE BESUCHE

Für den richtigen Umgang mit diesen falschen „Zeitgenossen“ gibt es aber Hilfe. Die Stadtwerke haben nützliche Tipps für den Umgang mit Haustürgeschäften und Werbeanrufen auf ihrer Internetseite zusammengefasst. Die Geschäftsstelle der Stadtwerke gibt auch handliche Karten aus, auf denen diese Tipps übersichtlich dargestellt werden. Auch ein Aufkleber ist erhältlich, mit dem Betroffene den Vertretern an der Haustür mitteilen können, dass sie unerwünscht sind.

GELDSTRAFEN FÜR TRICKSEREIEN

Die Medien greifen solche „Betrugsfälle“ auch immer wieder auf: Die „Zeitschrift für kommunale Wirtschaft“ hat erst im vergangenen Jahr berichtet, dass die Bundesnetzagentur erneut ein Höchstbußgeld von 300 000 Euro verhängt hat. Das Unternehmen SG Sales and Distributions fiel mit unerlaubter Telefonwerbung auf. Mehr als 1 400 Verbraucher beschwerten sich bei der Bundesnetzagentur über die Firma. Das Unternehmen warb telefonisch für Strom- und Gaslieferverträge verschiedener Energieversorger. Die Anrufe erfolgten zumeist ohne Zustimmung der Betroffenen und waren daher rechtswidrig. ■

Tipps gegen unerlaubte Haustürgeschäfte und Werbeanrufe gibt es auf der Internetseite:
➜ www.stadtwerke-hockenheim.de/cms/Online-Service/Keine-Haustuergeschaefte/

Foto: istock – sturti

SMART METER
SIND AUF DEM VORMARSCH

Alt raus, neu rein: Nach dieser Devise werden bisherige **STROMZÄHLER** von modernen Messeinrichtungen abgelöst.

Die Stadtwerke Hockenheim führen seit letztem Jahr moderne Messeinrichtungen ein. Bei den modernen Messeinrichtungen handelt es sich um digitale Stromzähler, die den Stromverbrauch besser veranschaulichen, als das ihre Vorgängermodelle getan haben. Der Energieversorger muss laut Vorgabe des Gesetzgebers bis zum 1. Juli 2020 zehn Prozent aller Stromzähler auf moderne Messeinrichtungen umstellen.

GROSSE AUSTAUSCHAKTION

Dieses Jahr werden rund 1 600 Stromzähler „in Rente geschickt" und durch die neuen Modelle ersetzt. Die Mitarbeiter der Stadtwerke werden dabei von dem Dienstleister NZR (Nordwestdeutsche Zählerrevision) unterstützt. Er führt im Auftrag der Stadtwerke die Zählerwechsel beim Kunden durch.

IM ONLINE-SERVICE NACHLESEN

Vielleicht haben Sie Fragen zu den neuen digitalen Stromzählern. Dann lohnt es sich, unter den Frequently Asked Questions (FAQ) nachzuschauen, ob es auf diese bereits eine Antwort gibt. Unter den 55 häufig gestellten Fragen können Sie möglicherweise erfahren, was Sie wissen müssen.

Foto: istock – picarts.de

Er hat viele Jahre gute Dienste geleistet. Jetzt ist es bald Zeit für ihn, „in Rente" zu gehen.

ANTWORTEN AUF EINEN KLICK

Die FAQ zu modernen Messeinrichtungen finden Sie auf der Internetseite der Stadtwerke Hockenheim unter:
→ www.stadtwerke-hockenheim.de

Foto: istock – Martin Prescott

Moderne Messeinrichtungen entlarven Stromfresser. Somit können sie zum Energiesparen beitragen.

Foto: Stadtwerke Hockenheim/Dorothea Lenhardt

Frisch getankt und abfahrtbereit am Aquadrom: Die Stadtwerke Hockenheim in Person von Christian Stalf (links hinten), Erhard Metzler und Martina Schleicher (beide Werkleitung) präsentieren das im Bild.

VOLLE FAHRT VORAUS – *UND DAS ELEKTRISCH!*

Die Stadtwerke **HOCKENHEIM** fahren in eine nachhaltige Zukunft.

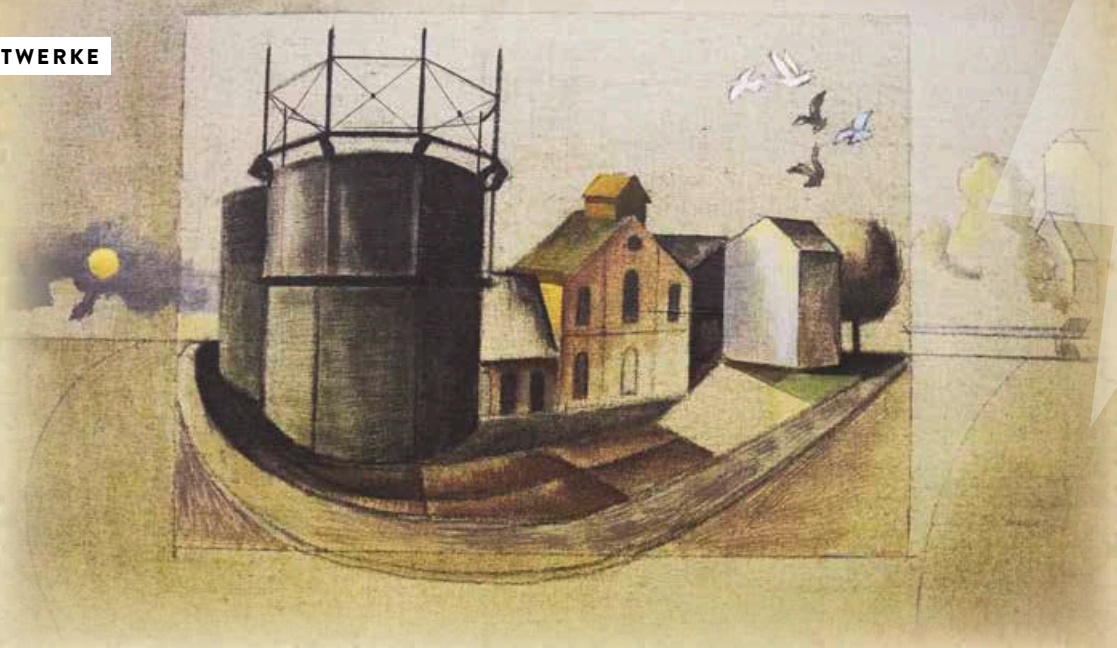
Energieeffizient, nachhaltig und zukunftsweisend: Diese Eigenschaften beschreiben das neue Elektro-Fahrzeug, mit dem die Stadtwerke Hockenheim seit einigen Wochen im Versorgungsgebiet unterwegs sind. Der E-Golf mit dem auffälligen, wellenförmig umrandeten „Mittendrin. Nebenan."-Slogan ist ein „elektrisches Kraftpaket".

LEISE „SCHNURRT" ER

Er verfügt über eine Motorleistung von 100 Kilowatt – das entspricht 136 PS –, eine Batteriekapazität von gut 35 Kilowatt pro Stunde und eine Reichweite von bis zu 285 Kilometern. Die Ladedauer beträgt je nach Technik der Ladesäule zwischen drei und 16 Stunden. Der E-Golf ist klimafreundlich, leise und hat geringe Betriebskosten. Das Fahrzeug wurde in Kooperation mit der Agentur Publik aus Ludwigshafen und der Druckerei Vetter gestaltet.

STADTWERKE INVESTIEREN IN INFRASTRUKTUR

„Die Elektromobilität begegnet uns im Alltag immer mehr. Sie ist eine zukunftsweisende und herausfordernde Aufgabe für die Energieversorger. Die Stadtwerke Hockenheim reagieren darauf mit einer Strategie auf mehreren Ebenen", meinen dazu Martina Schleicher und Erhard Metzler, Werkleitung der Stadtwerke Hockenheim. Deshalb errichtet der Energieversorger in diesem Jahr drei Elektro-Ladesäulen im Stadtgebiet. Die Stadtwerke betreiben derzeit bereits drei Ladesäulen, darunter eine am Freizeitbad Aquadrom. Die Stadtwerke planen neben dem Kauf weiterer E-Autos auch die Ertüchtigung der Stromnetze für Elektromobilität, beispielsweise mit Investitionen in das Umspannwerk Talhaus.



REISE IN DIE GESCHICHTE DES STROMS

Hockenheim feiert in diesem Jahr seine Namensherkunft im Lorscher Codex und die Stadtwerke jubeln mit. Sie haben aber noch einen weiteren Grund zum Feiern. Vor 100 Jahren ist das Stromnetz in Hockenheim aufgebaut worden. Aus diesem Anlass fand am 12. April 2019 ein Tag der Offenen Tür im Umspannwerk Talhaus statt. Die Besucher erhielten dort „spannende Einblicke" in die Funktionsweise der Anlage und in die Produktion von Strom, mit dem die Haushalte und das Gewerbegebiet versorgt werden. Oberbürgermeister Dieter Gummer eröffnete die Veranstaltung. Die Band Speedy Gonzales umrahmte den Tag musikalisch und das Aquadrom sorgte für das leibliche Wohl.

TECHNIK UND GESCHICHTE

Die Elektromeister Christian Klefenz und Philipp Rothausky erläuterten den Besuchern nicht nur die Funktionsweise der Anlage. Sie gaben auch Einblicke in die 100-jährige Geschichte der Stromversorgung in Hockenheim. Der Grundstein dafür wurde mit der Errichtung eines städtischen Kokerei-Gaswerks gelegt. Es nahm am 1. Dezember 1902 an der Karlsruher Straße nach neunmonatiger Bauzeit seinen Betrieb auf. Das erzeugte Gas wurde fast ausschließlich zur Gasbeleuchtung und zum Kochen verwendet. Ungenügende Druckverhältnisse führten aber trotz günstiger Tarife dazu, dass das Gas nicht richtig angenommen wurde. Das änderte sich erst im Jahr 1963, als die Stadt Hockenheim ihr eigenes Gaswerk stilllegte. In der Folge stellte sie die Versorgung auf den Bezug von Ferngas um.

AUFBAU DES STROMNETZES

Die moderne Stromversorgung von heute hielt ab 1919 Einzug in Hockenheim. In den Jahren 1919 bis 1921 wurde das städtische Stromversorgungsnetz errichtet. Am 31. August 1920 nahm die Oberrheinische Elektrizitätsgesellschaft die Stromlieferung an die Stadt auf. Der Netzbetrieb blieb bei den Stadtwerken. Später trat die Badenwerk AG in den Stromliefervertrag ein. Die Stromabgabe erfolgte rund 35 Jahre überwiegend an Privathaushalte und Gewerbebetriebe, berichteten Klefenz und Rothausky.

STADTWERKE WURDEN EIGENBETRIEB

Ab dem Jahr 1958 führte die Ansiedlung von Unternehmen im Industriegebiet Talhaus dazu, dass die Stadtwerke Hockenheim auch zunehmend selbst Strom produzierten und vertrieben. Diese Entwicklung schlug sich auch organisatorisch nieder. Der Gemeinderat der Stadt Hockenheim trennte die Stadtwerke vom Stadtbauamt und überführte sie im Jahr 1962 in die heute bestehende Rechtsform eines Eigenbetriebs.

WEGE IN DIE ÖKOLOGIE

Die Geschichte der Stadtwerke Hockenheim ist damit laut den beiden Elektromeistern aber nicht zu Ende. Seit dem Jahr 2000 bietet der Eigenbetrieb auch Ökostrom an. Im Jahr darauf ging die erste stadtwerkseigene Photovoltaikanlage auf einem Dach des Hockenheimrings in Betrieb. 2018 übernahmen die Stadtwerke die technische Betriebsführung der Wasserversorgung in Reilingen. Außerdem gaben sie den Startschuss für eine weitere Energieart: Nahwärme. Sie ermöglicht, mit der Nahwärmezentrale im Stöcketweg die neuen Gebäude im Schulzentrum, am Messplatz und die Gebäude in der Karlsruher Straße 13 bis 21 zu versorgen.

1250 JAHRE HOCKENHEIM:
ZWEIERLEI ZUM JUBILÄUMSFEST

Hockenheim feiert – und die Stadtwerke sind mit dabei. Zum bunten Jubiläumsprogramm steuern sie ganz unterschiedliche Aktionen bei und laden die Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen ein. Getreu dem Motto „Mittendrin. Nebenan." gilt diese Einladung natürlich auch für Menschen aus den Nachbargemeinden.

AQUADROM-GUTSCHEIN SICHERN

In der Zeit vom 12. bis 24. Mai haben Sie die Chance auf einen Wertgutschein für das Aquadrom in Höhe von 50 Euro. Was Sie dafür tun müssen? Werden Sie Kunde der Stadtwerke Hockenheim oder wechseln Sie als bestehender Kunde Ihren Delta-Stromtarif auf Delta-Naturstrom. Schnell sein lohnt sich: Die Aquadrom-Gutscheine sind für die ersten 125 Neukunden beziehungsweise Wechselkunden reserviert. Nähere Informationen gibt es unter:
➜ **www.stadtwerke-hockenheim.de**

Foto: Norbert Lenhardt

MIT DEM E-BIKE DURCH DIE STADT

Foto: istock – ClaudioValdes

Sie glauben, Hockenheim bereits aus dem Effeff zu kennen? Bei einer Tour mit dem Heimatverein entdecken Sie die Stadt neu. Im Herbst geht es mit dem E-Bike kreuz und quer durch „Hoggene". Nähere Informationen folgen. Seien Sie gespannt!

TERMINE

Die Terminübersicht mit den Aktionen im Jubiläumsjahr sehen Sie unter:
➜ https://www.hockenheim.de/,Lde/startseite/kultur/jubilaeumsjahr+2019.html

HOCKENHEIM FEIERT JUBILÄUM

Abschied von der Kasse

Fast zwei Jahrzehnte war **GUDRUN MARTEN** im Aquadrom tätig. Nun freut sie sich auf einen neuen **LEBENSABSCHNITT**.

Gudrun Marten, die freundliche, zuverlässige und vertrauenswürdige Mitarbeiterin an der Aquadrom-Kasse, ist in den Ruhestand gegangen. Sie war seit dem 15. Juli 2000 an der Kasse tätig. Diesen Anlass haben die Stadtwerke Hockenheim und Kollegen aus dem Aquadrom genutzt, um sie mit einer Feierstunde in den neuen Lebensabschnitt zu verabschieden. Daran nahmen neben Kollegen auch Martina Schleicher (Werkleitung der Stadtwerke Hockenheim), Gregor Ries (Betriebsleiter Aquadrom) und Johannes Lienstromberg (Personalrat) teil.

ZEIT FLEXIBEL GESTALTEN

Martina Schleicher und Gregor Ries bedankten sich bei Gudrun Marten für ihre Treue zum Aquadrom. Sie war eine „vorausschauende Kollegin, die bei der Arbeit mitgedacht hat“, waren sich beide einig. „Ich freue mich auf den neuen Lebensabschnitt und darauf, meine Zeit flexibler einteilen zu können“, sagte Gudrun Marten bei der Verabschiedung. ■

Quelle: Stadtwerke Hockenheim

Kassiererin Gudrun Marten (vorne, mit Blumenstrauß) geht nach 18 Jahren Arbeit im Aquadrom in den Ruhestand.

HISTORISCHE *BILDER GESUCHT!*

Auch im Aquadrom wird das Jubiläum unserer Stadt gebührend zelebriert. Denn als Bürgerbad und Ort vieler Kindheitserinnerungen der Bürger der Region ist es ein sehr wichtiger Teil der Hockenheimer Geschichte. Als das Bad damals gebaut wurde, haben sich die Hockenheimer nicht nur verbal für den Bau ausgesprochen – sie haben ihn auch finanziell unterstützt. Damit sind alle Gäste und alle Einwohner viel mehr Teil unserer Geschichte als bei vielen anderen Bädern. Alle Erinnerungen an die vielen schönen Tage im Bad, alle Veränderungen durch die Zeit sind nur möglich, weil damals mit vereinten Kräften die Umsetzung ermöglicht wurde. So hat doch fast jeder eine Erinnerung aus alten Tagen mit den Großeltern und als man selbst noch ein Kind war und das Aquadrom besuchte.

Das Bad sucht nun Bilder aus diesen Zeiten von den Bürgern und die Geschichten dazu. Senden Sie Ihre Erlebnisse, Erinnerungen und Bilder an info@aquadrom.de und gewinnen Sie mit etwas Glück eine Saisonkarte für das Bad! Die Bilder werden im Rahmen des Jubiläumsfestes in den sozialen Netzwerken gezeigt, auch eine Ausstellung der schönsten Erinnerungen soll es geben. Zeigen Sie dem Aquadrom, dass Sie ein Teil der Geschichte sind – mit einer Erinnerung aus den Anfängen des Bades. ■

NICHT VERPASSEN!

Am 13. Juli 2019 ist „Italienische Saunanacht“ im Aquadrom

JONAS BALLICU

Der frisch gebackene **ELEKTRONIKER** findet seine Arbeit spannend. Dabei steht er keineswegs ständig unter **„SPANNUNG“**.

Das alte Sprichwort „Lehrjahre sind keine Herrenjahre“ hat jeder in seinem Leben schon mindestens einmal gehört. Diese Erfahrung kann auch Jonas Ballicu teilen. Er hat erst vor wenigen Wochen seine Ausbildung zum Elektroniker bei den Stadtwerken Hockenheim erfolgreich absolviert. Seitdem unterstützt er als neuer Mitarbeiter im E-Werk tatkräftig seine Kollegen. Wir haben uns mit ihm über die Zeit zwischen Ausbildung und erstem „richtigen Job“ unterhalten.

Herr Ballicu, zunächst herzlichen Glückwunsch zur erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung! Sie sind schon seit einigen Jahren im E-Werk tätig, jetzt als „fertiger“ Elektroniker. Was sind dort Ihre Aufgaben?
Wir haben im E-Werk zwei Abteilungen: Netzbetrieb und Straßenbeleuchtung sowie Zähler- und Stationswesen. Ich konnte beide Abteilungen in meiner Ausbildung bereits kennenlernen. Derzeit unterstütze ich die Kollegen bei diversen Elektroinstallationen in den Gebäuden der Stadtwerke. Außerdem erledige ich gemeinsam mit den Kollegen verschiedene Arbeiten im Kabelnetz. Dazu zählen die Montage von Verbindungsmuffen, Hausanschlüssen, Kabelverteilern und vielem mehr.

Was elektrisiert Sie an dieser Tätigkeit?
‚Elektrisieren‘ wird hoffentlich nichts. Mir macht es viel Spaß, sorgfältig zu arbeiten. Ein Fehler bei der Verdrahtung einer Anlage kann beispielsweise dazu führen, dass sie nicht mehr funktioniert. Außerdem schätze ich die Verantwortung, die ich gegenüber Kollegen und Kunden habe. Damit ihre Arbeit nicht zu ‚elektrisierend‘ im falschen Sinne wird.

Gibt es Klischees über Elektriker? Wenn ja, welche sind das und was ist falsch an ihnen?
Gängige Klischees gibt es nicht allzu viele. Ein Klischee ist aber, dass Elektriker immer unter Spannung stehen würden. Das ist falsch, denke ich. Wir müssen häufig komplexe Aufgaben lösen und uns darauf voll konzentrieren. Deshalb sind wir immer ruhig und stehen nicht dauernd unter Spannung.

Sie werden nach der Ausbildung nun für ein Jahr übernommen. Welches Fazit ziehen Sie über Ihre Lehrzeit?
Es war eine sehr abwechslungsreiche Zeit, in der ich viel erlebt und dazugelernt habe. Als Fazit würde ich sagen, dass es die richtige Entscheidung war, bei den Stadtwerken Hockenheim die Ausbildung zu machen. Ich habe hier eine gute Ausbildung erhalten. Die Kollegen und Meister haben sich auch alle dafür eingesetzt, dass ich viel lernen konnte und auch gut auf die Prüfungen vorbereitet war.

Wie nehmen Sie den Übergang von der Ausbildung in die berufliche Praxis wahr?
Mit dem Einstieg in die berufliche Praxis bekomme ich mehr Verantwortung, weil die Gesellen nicht mehr auf einen aufpassen. Ich muss meine Arbeit stärker eigenverantwortlich gestalten. Außerdem arbeite ich nun mehr und das auch stärker selbstständig. Ich sehe den Start in das Gesellenleben als spannende Herausforderung an.

Wie können Sie in der Freizeit am besten von der Arbeit abschalten?
Am besten, wenn ich Sport treibe oder einfach etwas mit meinen Freunden unternehme. Ich chille auch einfach mal mit ihnen. Ich fahre gerne mit dem Auto irgendwohin. Natürlich ist meine Play Station 4 auch ein gutes Mittel, um abzuschalten. ▬

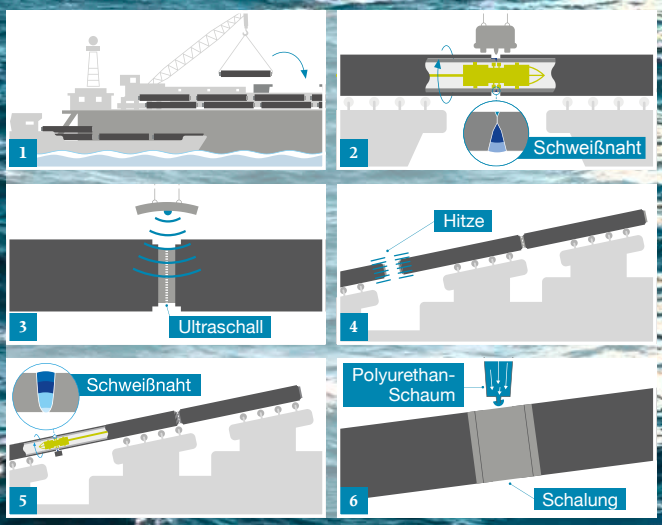
ZUR PERSON

Jonas Ballicu ist 19 Jahre alt. Nach der Mittleren Reife im Jahr 2015 begann er eine Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik bei den Stadtwerken Hockenheim. Seit März 2019 ist er als Elektroniker im E-Werk des Energieversorgers beschäftigt.

AB IN DIE TIEFE

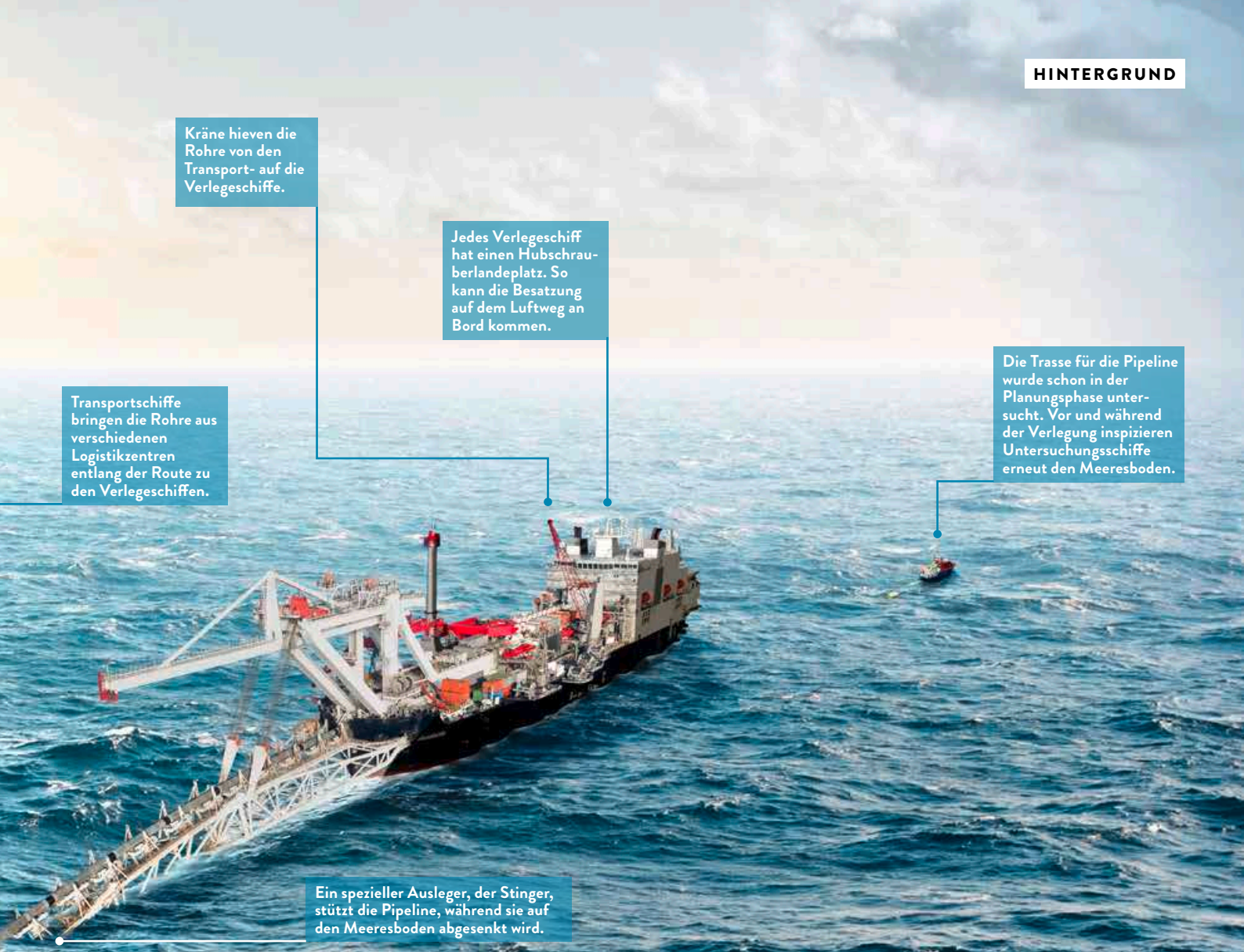
In der Ostsee entsteht zurzeit eine der längsten Unterwasser-Pipelines der Welt: **NORD STREAM 2.** Wie verlegt man eine 1 230 Kilometer lange Erdgasleitung auf dem Meeresgrund?

Mit Sensoren und Kameras ausgestattete Tauchroboter übertragen Informationen vom Untergrund an die Untersuchungsschiffe.



Damit die Pipeline auf felsigem Untergrund nicht durchhängt, werden an ausgewählten Stellen Steinhaufen aufgeschüttet. Das schafft eine stabile Auflage für die Pipeline.

1 Bis zu zehn Transportschiffe bringen die 24 Tonnen schweren Rohre zu den Verlegeschiffen auf offener See, wo Kräne sie umladen.
2 Um die Rohre optimal miteinander verbinden zu können, werden die Enden erst angeschrägt. Dann werden je zwei der Röhren zu einem 24 Meter langen Doppelrohr verschweißt.
3 Nun geht es zur Qualitätskontrolle in die Teststation. Per Ultraschall wird jeder Millimeter der Schweißnaht auf mögliche Schwachstellen untersucht. Nähte, die den Standards nicht entsprechen, werden nachgebessert.
4 Eine Hubvorrichtung bringt die Doppelrohre zur zentralen Fertigungsstraße. Dort wird das Rohrinnere auf Ablagerungen untersucht und das Rohrende angewärmt, um es für das Verschweißen mit dem Hauptstrang vorzubereiten.
5 Aus dem Doppelrohr wird nun das Ende des Hauptstrangs: Ein halbautomatisches Schweißsystem verbindet die Enden. Die Schweißnaht wird wieder per Ultraschall geprüft.
6 Schweißnähte können im Meerwasser leichter rosten. Deshalb wird der Bereich mit einer Schrumpfmanschette isoliert. Abschließend wird die Verbindungsstelle verschalt und die Schalung mit einem aushärtenden Kunststoffschaum aus Polyurethan ausgegossen, der zusätzlich schützt.



Nord Stream 2 ist eines der größten Infrastrukturprojekte Europas: Mehr als 200 000 Rohre werden für den Bau der Unterwasser-Pipeline auf offener See zusammengeschweißt. Mindestens drei Kilometer wächst die Leitung jeden Tag. Entsprechend gigantisch sind die Verlegeschiffe: Die größte dieser schwimmenden Fabriken, die Pioneering Spirit, ist 382 Meter lang und 124 Meter breit. Man könnte ein Fußballfeld quer auf ihrem Deck unterbringen. Doch hier lagern die Stahlrohre. Jedes von ihnen ist zwölf Meter lang, hat einen Innendurchmesser von 1,15 Metern und wird von einer Schutzschicht gegen Rost und einem bis zu elf Zentimeter dicken Betonmantel umhüllt. 24 Tonnen wiegt so eine Röhre – etwa so viel wie 16 Mittelklassewagen. 360 Rohre schweißen die Arbeiter allein auf der Pioneering Spirit pro Tag aneinander. Bis zu zehn Transportschiffe schaffen ständig Nachschub heran für die insgesamt fünf Verlegeschiffe, die die Pipeline auf dem Grund der Ostsee ablegen.

Bis zu 55 Milliarden Kubikmeter Erdgas pro Jahr werden die beiden parallelen Röhren von Nord Stream 2 von der russischen Ostseeküste zu einer Übergabestation nahe Greifswald bringen. Die Menge reicht aus, um 26 Millionen Haushalte in Europa zu versorgen. Die Route verläuft weitgehend entlang der bereits bestehenden Nord Stream Pipeline. Das Erdgas kommt aus den Bovanenkovo-Feldern auf der Yamal-Halbinsel im nördlichen Russland. Das Vorkommen dort ist mehr als doppelt so groß wie die gesamten Erdgasreserven der Europäischen Union.

Nord Stream 2 ist aus verschiedenen Gründen umstritten. Kritiker warnen unter anderem, Deutschland mache sich durch das Projekt zu abhängig von russischen Importen. Die Befürworter entgegnen: Die Pipeline sichere die Gasversorgung für private Verbraucher und die Wirtschaft in Europa. Die Förderung in den Niederlanden, Großbritannien und Norwegen geht zurück. Nachdem die 2011 eröffnete Nord Stream 1 Pipeline zuletzt komplett ausgelastet war, kann Nord Stream 2 die Kapazität verdoppeln und so laut Betreiber die Versorgung in der Europäischen Union mit sichern helfen. Der auf etwa acht Milliarden Euro veranschlagte Bau der Pipeline soll bis Ende des Jahres fertiggestellt sein. Bis dahin arbeiten mehr als 1 000 Menschen gleichzeitig auf den Schiffen, um die in Deutschland und Russland gefertigten Rohre auf den Meeresgrund zu legen. Eine Mammutaufgabe.

Mehr Infos zum Projekt sowie Bilder der Verlegung gibt es auf:
→ **www.energie-tipp.de/nordstream**

Fotos: pexels.com; Nord Stream 2 – Axel Schmidt; Composing: Alexander Pietschmann, trurnit GmbH

ORTE DER MODERNE

Vor 100 Jahren wurde das **BAUHAUS** gegründet – und prägt noch heute die Kunst-, Design- und Architekturszene. Auch im Südwesten hat das Bauhaus seit 1919 zahlreiche Spuren hinterlassen.

DAMMERSTOCKSIEDLUNG, KARLSRUHE

Um der Wohnungsknappheit zu begegnen, schrieb die Stadt Karlsruhe 1928 einen „Wettbewerb für eine neuzeitliche Mustersiedlung" im Stadtteil Dammerstock aus. Mit seinem Entwurf einer Wohnanlage in Zeilenbauweise setzte sich Walter Gropius, der Vater der Bauhaus-Idee, durch. Die Umsetzung begann unter den teils kritischen Augen der Bevölkerung. Sie verspotteten die heute beliebte Wohngegend als „Jammerstock". Dessen ungeachtet wurden die ersten Wohnungen 1929 eingeweiht.

WEISSENHOFSIEDLUNG, STUTTGART

Stuttgart war in den 1920er-Jahren ein Zentrum des Neuen Bauens. Davon zeugt die 1927 im Rahmen einer Werkbund-Ausstellung errichtete Weissenhofsiedlung mit Gebäuden namhafter Architekten wie Ludwig Mies van der Rohe oder Hans Scharoun. Zu den bekanntesten Häusern zählen die Wohnbauten des Architekten Le Corbusier. Gemeinsam mit weiteren seiner Bauwerke in insgesamt sieben Ländern gehören die Stuttgarter Häuser seit 2016 zum UNESCO-Welterbe.

HAUS AUF DER ALB, BAD URACH

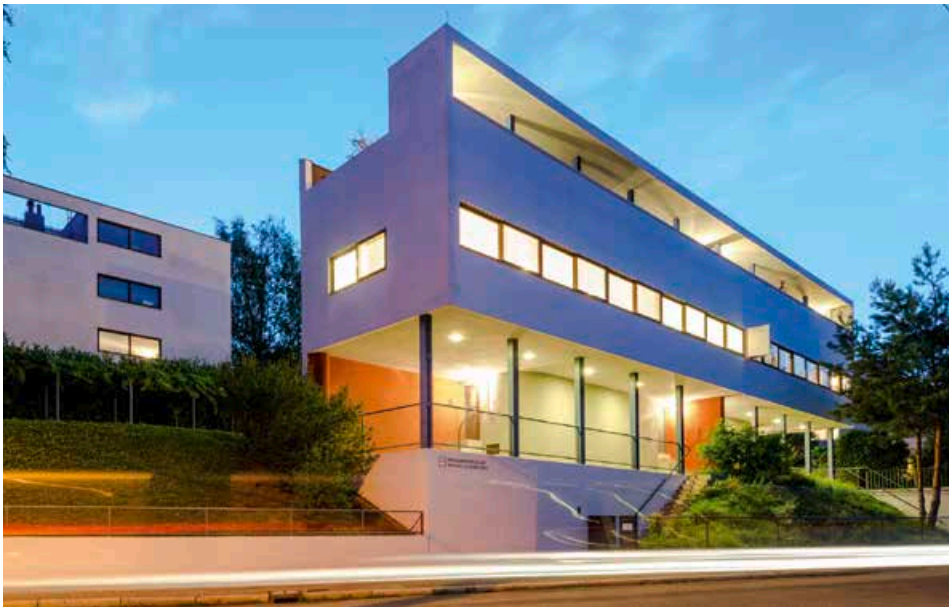
Wer vermutet, die Architektur der Moderne sei nur in großen Städten zu entdecken, irrt. Zwischen dicht bewaldeten Hängen oberhalb des Kurortes Bad Urach versteckt sich das „Haus auf der Alb" von Adolf Gustav Schneck. Der Stuttgarter Architekt hatte bereits an der Weissenhofsiedlung mitgewirkt, als ihn 1929/30 der Auftrag erreichte, am Fuße der Schwäbischen Alb ein Ferienheim zu realisieren. Vor grüner Kulisse erstrahlt seitdem ein schlichter weißer Bau.

HAFENBAHNHOF, FRIEDRICHSHAFEN

Inzwischen Heimat der weltgrößten Sammlung zur Zeppelin-Luftschifffahrt, diente der um 1930 nach Plänen Karl Hagenmayers errichtete Hafenbahnhof einst als Eisenbahn-Fährstation dem Gütertransport über den Bodensee. Im Zweiten Weltkrieg wurde das dreigliedrige Gebäude stark beschädigt. Da man sich beim Wiederaufbau an der alten Form orientierte, blieb die Bauhaus-Architektur erhalten. Der Bahnhof war bis 1988 in Betrieb, bevor er zum Zeppelin Museum umgebaut wurde.

HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG, ULM

Die Hochschule für Gestaltung (HfG) entstand 1953 zur Wiederbelebung der Bauhaus-Gedanken nach dem Krieg. Bis zu ihrer Schließung 1968 entwickelte sie sich zu einer der einflussreichsten Hochschulen für Gestalter weltweit. In dem von Max Bill entworfenen Gebäude entstanden zeitlose Entwürfe wie der „Ulmer Hocker" oder das Stapelgeschirr „TC 100". Die Prototypen können im HfG-Archiv bewundert werden.



Fotos: © TMBW

In Baden-Württemberg zeugen Bauwerke vom visionären Charakter des Bauhauses. Weltbekannt sind die Häuser der Weissenhofsiedlung in Stuttgart (r.). Doch auch anderswo lassen sich echte Bauhaus-Juwelen entdecken: wie das „Haus auf der Alb" in Bad Urach (o.).

Foto: Stocksy – Cameron Whitman

GRÜNER WIRD'S NICHT

Wetten, dass Ihre Gäste diesem Gericht **GRÜNES LICHT** geben?

SPARGELSALAT

Zutaten (für 4 Personen)

30 g Hirse
500 g grüner Spargel
1 TL Olivenöl
60 g Joghurt
1 EL Olivenöl
2 TL Senf
1 TL Honig
Salz, Pfeffer
1 Handvoll Basilikum
120 g Radieschen
100 g gem. Sprossen
100 g Dosen-Erbsen

SPARGELSALAT MIT HIRSE

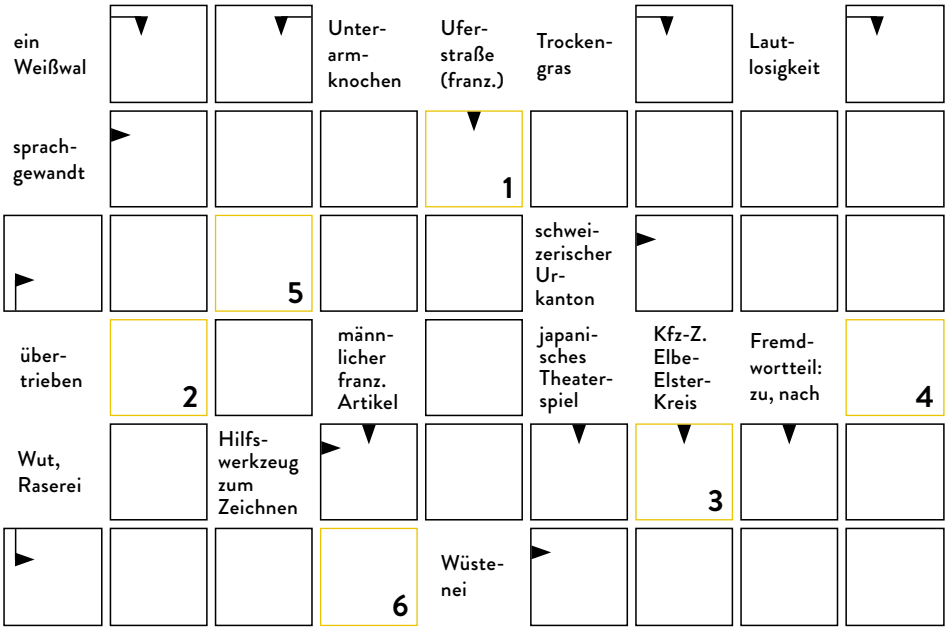
1. Hirse 20 Minuten in Salzwasser kochen, abgießen und in eine große Schüssel geben.
2. Vom grünen Spargel die Enden abschneiden, die Stangen mit dem Sparschäler längs in Streifen schneiden, 2 bis 3 Minuten in 1 TL Olivenöl anbraten, ab und zu wenden und zu der Hirse geben.
3. Dressing aus Joghurt, Olivenöl, Senf, Honig, Salz und Pfeffer mischen.
4. Basilikum grob hacken.
5. Radieschen in dünne Scheiben schneiden und mit den restlichen Zutaten – bis auf das Basilikum – in die Schüssel geben.
6. Dressing dazugeben, alles gut durchmischen, mit dem gehackten Basilikum garnieren und lauwarm servieren. Dazu passt Baguette.

Einkaufszettel

Bildcode scannen und Zutatenliste der Rezepte aufs Smartphone laden

MITMACHEN UND GEWINNEN

Gönnen Sie sich doch in diesem Sommer gleich mehrmals „Einen Tag wie im Urlaub“. Wo das geht? Ganz einfach im Freibad im Aquadrom. Mit der richtigen Lösung und etwas Glück gewinnen vielleicht Sie die Saisonkarte, mit der Sie den Wasserspaß im Wellenbecken, unter dem Wasserfall, auf der Sprudelliege, aber auch die Chill- und Sportmöglichkeiten genießen können.



Lösungswort: 1 2 3 4 5 6

SICHERN SIE SICH IHRE CHANCE

Die Buchstaben in den markierten Kästchen ergeben das Lösungswort. Schreiben Sie das Lösungswort, Ihren Namen und Ihre Adresse auf eine Postkarte und senden Sie diese an:

Stadtwerke Hockenheim
Obere Hauptstraße 8
68766 Hockenheim

Sie können auch faxen an:
06205/2855505

Oder eine E-Mail senden an:
info@stadtwerke-hockenheim.de

MITMACHEN UND GEWINNEN!

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Lösungswort

Senden Sie den vollständig ausgefüllten Coupon bis **29. Mai 2019** per Post an Stadtwerke Hockenheim, Obere Hauptstraße 8, 68776 Hockenheim oder per Fax an die Nummer 06205/2855505. Oder schicken Sie eine E-Mail mit denselben Angaben an info@stadtwerke-hockenheim.de. Mit Ihrer Teilnahme an Gewinnspielen der Kundenzeitschrift deltajournal akzeptieren Sie die folgenden Teilnahmebedingungen: Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme über automatisierte Massenteilnahmeverfahren Dritter ist unzulässig. Der Gewinn wird unter allen Einsendern mit dem richtigen Lösungswort verlost. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten werden zur Durchführung des Gewinnspiels verwendet. Die Teilnahme am Gewinnspiel erfolgt freiwillig, ohne Koppelung an sonstige Leistungen. Weitergehende Informationen zum Datenschutz können Sie unserer Datenschutzerklärung entnehmen, die unter http://www.stadtwerke-hockenheim.de/cms/Home/Datenschutz/Datenschutz_2963.html im Internet abrufbar ist oder die Sie bei uns postalisch anfordern können.

INFOS ZUM GEWINNSPIEL

Einsendeschluss ist der 29. Mai 2019

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Sammeleinsendungen bleiben unberücksichtigt. Barauszahlung oder Umtausch des Preises ist nicht möglich. Alle personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zweck des Gewinnspiels erfasst und verwendet und nach Ablauf der Verlosung gelöscht.